

Sonntag, 19. November 2017, 19:00 Uhr  
Ev. St. Ulrich, Augsburg

Joseph Haydn, Sinfonie Nr. 95 in c-Moll

## Wolfgang Amadeus Mozart **Große Messe** in c-Moll

Andromahi Raptis, Sopran  
Florence Losseau, Sopran  
Manuel Warwitz, Tenor  
Alban Lenzen, Bass

Schwäbischer Oratorienchor  
Mitglieder des Bayerischen Staatsorchesters

Leitung: Stefan Wolitz

# ZWISCHEN SCHATTEN UND LICHT: MUSIKALISCHE MEISTERWERKE IM SPANNUNGSFELD DER TONARTEN C-MOLL UND C-DUR

Sowohl Joseph Haydns Sinfonie Nr. 95 als auch Mozarts „Große Messe“ weisen die Grundtonart c-Moll auf, über die Johann Joachim Quantz (1752) schrieb, sie sei geeignet, „um so wohl den Affect der Liebe, Zärtlichkeit, Schmeicheley, Traurigkeit, auch wohl, wenn der Componist ein Stück darnach einzurichten weis, eine wütende Gemüthsbewegung, als die Verwegenheit, Raserey und Verzweifelung, desto lebhafter auszudrücken.“ Sowohl in Haydns Sinfonie als auch in Mozarts Messe wird diese düstere Grundtonart jedoch nicht dauerhaft beibehalten, sondern schließlich von der strahlenden Tonart C-Dur „überwunden“.

Joseph Haydn schrieb seine Sinfonie Nr. 95 auf Einladung des Geigers und Impresarios Johann Peter Salomon, der den pensionierten Kapellmeister des Fürsten Esterházy zu einer Reise nach London im Jahr 1791 aufgefordert hatte. Diese Komposition erklang zum ersten Mal am 16. Mai 1791 in einem Konzert in den „Hanover Square Rooms“; vermutlich wegen des Beginns in Moll gehörte sie beim Londoner Publikum, das auf eher gefällige Weise unterhalten werden wollte, nicht zu den erfolgreichsten der sogenannten „Londoner Sinfonien“. Dennoch hat die Nachwelt ein deutlich positiveres Urteil über diese Sinfonie gefällt: Der erste Satz besticht durch eine dramatische Verarbeitung der kontrastierenden Themen; das „Andante cantabile“ ist ein anmutiger Variationssatz über eine liedhafte Melodie, die in den Variationen im Wechsel zwischen Violinen und Violoncelli vorgetragen wird, bevor gegen Ende des Satzes die Bläserstimmen immer mehr an Bedeutung gewinnen. Das „Menuett“ changiert wiederum zwischen den Tonarten c-Moll und C-Dur; im „Trio“ des „Menuetts“ setzt Haydn das Violoncello solistisch ein. Der virtuose Finalsatz ist geprägt durch ein schlichtes Hauptthema, das allerdings auf kunstvollste Weise verarbeitet wird. Die gelöste Grundstimmung wird nur kurzfristig durch einen dramatischen Ausbruch in die Anfangstonart c-Moll verdunkelt, bevor das Werk in strahlendem C-Dur endet.

In der „Messe in c-Moll“ steht lediglich das „Kyrie“ in der im Werktitel angegebenen Tonart, bereits ab dem „Gloria“ dominiert die gleichnamige Tonart C-Dur. Wolfgang Amadeus Mozart hatte eigentlich nach der Beendigung seiner Anstellung beim Salzburger Erzbischof im Jahr 1781 keinen unmittelbaren Anlass, liturgische Musik zu komponieren. Es gibt allerdings vielfältige Vermutungen, dass Mozarts Komposition der „Großen Messe“ im Zusammenhang mit der Erfüllung eines Gelübdes steht, das der Komponist, wie er seinem Vater schreibt, „ganz vür sich in seinem Herzen“ getan hat. Über die Gründe für das Gelöbnis existieren zahlreiche Spekulationen, z. B. wird die erfolgte Einführung der vom Vater zunächst nicht als Schwiegertochter akzeptierten Constanze Weber in die Familie Mozart genannt, ferner die Genesung der erkrankten Ehefrau, schließlich die glückliche

Entbindung Constanzes vom ersten Sohn. Die letzte Spekulation konnte sich am hartnäckigsten halten, vielleicht auch deshalb, weil der frühe Tod dieses ersten Sohnes Raimund Leopold auch ein möglicher Grund für den Abbruch der Komposition dieser Messe war: Mozart vollendete lediglich das „Kyrie“ und das „Gloria“, die Vertonung des „Credo“ endet mit dem „Et incarnatus“. „Sanctus“ und „Benedictus“ ließen sich durch einen Stimmenatz für die Erstaufführung in St. Peter in Salzburg am 26.10.1783, bei der Constanze einen der Solosoprane gesungen haben soll, und die Partitur, die der Chordirektor des Augsburger Augustiner-Chorherrenklosters Heilig Kreuz, Pater Matthäus Fischer, angefertigt hatte, rekonstruieren; das Agnus Dei blieb gänzlich unvertont.

Die „Messe in c-Moll“ sticht sowohl durch die Länge der vertonten Passagen als auch durch ihre große Besetzung aus dem Schaffen Mozarts hervor: Das Orchester umfasst neben den obligatorischen Streicherstimmen und der Orgel eine Flöte (die nur beim „Et incarnatus est“ zum Einsatz kommt), zwei Oboen, zwei Fagotte, zwei Hörner, zwei Trompeten, drei Posaunen und Pauken. Auf außerordentlich vielfältige Weise behandelt Mozart den Vokalpart: Die Solostimmen (zwei Soprane, Tenor und Bass) alternieren mit einem gemischten Chor, den Mozart vierstimmig, fünfstimmig und immer wieder sogar achtsimmig ausführt. In gewisser Weise stellt Mozarts „Messe in c-Moll“ in ihrer Monumentalität ein Bindeglied zwischen Bachs „Messe in h-Moll“ und Beethovens „Missa solemnis in D-Dur“ dar. Die Beschäftigung Mozarts mit Bach (aber auch mit Händel) zeigt sich deutlich in den Sätzen, die von kontrapunktischer Meisterschaft geprägt sind („Kyrie“, „Cum sancto Spiritu“, „Hosanna“), und denen, die an alte Formen gemahnen – so gibt es im ergreifenden „Qui tollis“ Anklänge an die Chaconne. In den solistischen Passagen dominiert ein eher opernhafter Gestus, der Mozart von seinen Nachfahren oft als „unkirchlich“ vorgeworfen wurde: Beim „Laudamus te“ handelt es sich um eine brillante Sopranarie, beim „Et incarnatus est“ um eine idyllische „Weihnachtsszene“, in der die obligaten Soloinstrumente Flöte, Oboe und Fagott mit dem Solosopran in virtuosen Figuren miteinander wetteifern. Wolfgang Amadeus Mozart hat seine „Messe in c-Moll“ zwar nicht vollendet, scheint aber von der Qualität des Fragments durchaus überzeugt gewesen zu sein, da er das „Kyrie“ und das komplette „Gloria“ seinem im Jahr 1785 entstandenen Oratorium „Davide penitente“ zugrunde legte.

Bei der Aufführung der „Messe in c-Moll“ durch den Schwäbischen Oratorienchor erklingt in Augsburg zum ersten Mal die Fassung von Frieder Bernius und Uwe Wolf, die im Jahr 2016 im Carus-Verlag erschienen ist. Über die Vorgehensweise bei der Vervollständigung der fragmentarisch gebliebenen Nummern äußert sich Uwe Wolf: „Die Musik der c-Moll-Messe ist zu großartig, um sie als Fragment beiseite zu legen. Aber eine Vervollständigung anderer Hand wird nie diejenige des Komponisten ersetzen können. Unser Bestreben war es daher, uns soweit wie möglich zurückzunehmen, Überliefertes aufführbar zu machen, wo nötig durch Ausinstrumentierung ‚in Szene zu setzen‘, dabei aber möglichst wenig Eignes hinzuzutun – sodass man doch nur Mozart hört.“

**JOSEPH HAYDN:  
SINFONIE IN C-MOLL, HOBOKEN I: 95**

**I Allegro moderato**

**II Andante cantabile**

**III Menuett**

**IV Finale. Allegro vivace**

**WOLFGANG AMADEUS MOZART:  
GROSSE MESSE IN C-MOLL, KV 427**

**Kyrie**

*1. Kyrie*

Kyrie eleison.  
Christe eleison.  
Kyrie eleison.

*1. Kyrie*

Herr, erbarme Dich.  
Christus, erbarme Dich.  
Herr, erbarme Dich.

**Gloria**

*2. Gloria*

Gloria in excelsis deo.  
Et in terra pax hominibus  
bonae voluntatis.

*2. Gloria*

Ehre sei Gott in der Höhe.  
Und Friede auf Erden den Menschen,  
die guten Willens sind.

*3. Laudamus te*

Laudamus te, benedicimus te,  
Adoramus te, glorificamus te.

*3. Laudamus te*

Wir loben Dich, wir preisen Dich,  
wir beten Dich an, wir verherrlichen Dich.

*3. Gratias*

Gratias agimus tibi  
propter magnam gloriam tuam.

*3. Gratias*

Wir danken Dir,  
denn groß ist Deine Herrlichkeit.

*4. Domine*

Domine Deus, Rex coelestis,  
Deus Pater omnipotens,  
Domine Fili unigenite,  
Jesu Christe,  
Domine Deus,  
Agnus Dei, Filius Patris.

*4. Domine*

Herr und Gott, König des Himmels,  
Gott, allmächtiger Vater,  
Herr Jesus Christus,  
eingeborener Sohn,  
Herr und Gott,  
Lamm Gottes, Sohn des Vaters.

### **5. Qui tollis**

Qui tollis peccata mundi,  
miserere nobis.

Qui tollis peccata mundi,  
suscipe deprecationem nostram.

Qui sedes ad dexteram Patris,  
miserere nobis.

### **6. Quoniam**

Quoniam tu solus sanctus,  
tu solus Dominus,  
tu solus altissimus.

### **7. Jesu Christe**

Jesu Christe.

### **8. Cum Sancto Spiritu**

Cum Sancto Spiritu  
in gloria Dei Patris.  
Amen.

## **Credo**

### **9. Credo**

Credo in unum Deum,  
Patrem omnipotentem,  
factorem caeli et terrae,  
visibilium omnium et invisibilium.  
Et in unum Dominum Jesum Christum,  
Filius Dei unigenitum,  
et ex Patre natum ante omnia saecula.  
Deum de Deo, lumen de lumine,  
Deum verum de Deo vero,  
genitum, non factum  
consubstantialem Patri,  
per quem omnia facta sunt.  
Qui propter nos homines  
et propter nostram salutem  
descendit de caelis.

### **10. Et incarnatus est**

Et incarnatus est  
de Spiritu sancto  
ex Maria virgine  
et homo factus est.

### **5. Qui tollis**

Der Du hinwegnimmst die Sünden der Welt,  
erbarme Dich unser.

Der Du hinwegnimmst die Sünden der Welt,  
nimm an unser Gebet.

Der Du sitzt zur Rechten des Vaters,  
erbarme Dich unser.

### **6. Quoniam**

Denn du allein bist der Heilige,  
Du allein der Herr,  
Du allein der Höchste.

### **7. Jesu Christe**

Jesus Christus.

### **8. Cum Sancto Spiritu**

Mit dem Heiligen Geist  
zur Ehre Gottes, des Vaters.  
Amen.

### **9. Credo**

Ich glaube an den einen Gott,  
den allmächtigen Vater,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde,  
aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge.  
Und an den einen Herrn Jesus Christus,  
Gottes eingeborenen Sohn,  
aus dem Vater geboren vor aller Zeit.  
Gott von Gott, Licht vom Licht,  
wahrer Gott vom wahren Gott,  
gezeugt, nicht geschaffen,  
eines Wesens mit dem Vater,  
durch den alles geschaffen ist.  
Der für uns Menschen  
und unseres Heiles wegen  
vom Himmel herabgestiegen ist.

### **10. Et incarnatus est**

Und er hat Fleisch angenommen  
durch den Heiligen Geist  
aus der Jungfrau Maria  
und ist Mensch geworden.

## Sanctus

### 11a. Sanctus

Sanctus, sanctus, sanctus  
Dominus Deus Sabaoth.  
Pleni sunt caeli et terra  
gloria tua.

### 11b. Hosanna

Hosanna in excelsis.

## Benedictus

### 12a. Benedictus

Benedictus qui venit  
in nomine domini.

### 12b. Hosanna

Hosanna in excelsis.

### 11a. Sanctus

Heilig, heilig, heilig,  
Herr, Gott der Mächte und Gewalten.  
Himmel und Erde sind erfüllt  
von deiner Herrlichkeit.

### 11b. Hosanna

Hosanna in der Höhe.

### 12a. Benedictus

Gelobet sei, der da kommt  
im Namen des Herrn.

### 12b. Hosanna

Hosanna in der Höhe.

**ANDROMAHI RAPTIS.** Die 1991 geborene, kanadisch-griechische Sopranistin Andromahi Raptis absolvierte 2013 ihren Bachelor im Fach Gesang an der University of Toronto. In Kanada sang sie bereits die *Ilia* in Mozarts *Idomeneo* und die *Mabel* in *The Pirates of Penzance* von Sullivan. Danach schloss sie 2015 ihren Master im Fach Konzertgesang an der Hochschule für Musik und Theater München ab. 2017 schloss sie einen Master im Fach Musiktheater/Oper an der Theaterakademie August Everding ab, wo sie als *Amanda* in *Der Teufel auf Erden*, *Iro* in *Ulisse* sowie der *Controller* in *Flight* zu hören war. 2016 übernahm sie als Mitglied des Opernstudios der *Opéra National de Lyon* die Partie des *Bubikopfs* in Ullmanns *Der Kaiser von Atlantis*. Andere Rollen der jungen Sopranistin beinhalten *Musetta* in *La Bohème*, *Bessie* im *Mahagonny-Songspiel*, *Clorinde* in *Dr. Faust junior* und den Sopran in Viviers *Kopernikus*. Im Bereich der Neuen Musik sang sie 2015 die Uraufführung von Gourzis *Eros* mit dem Bayerischen Staatsorchester sowie 2017 die Uraufführung von Cruixents *Manifest* mit dem Münchner Rundfunkorchester. Vor Kurzem gab Andromahi Raptis ihr Debut an der Komischen Oper Berlin als der *Hahn* in der Uraufführung von *Die Bremer Stadtmusikanten* von Şendil.





**FLORENCE LOSSEAU.** Die deutsch-französische Mezzosopranistin Florence Losseau sang seit ihrem neunten Lebensjahr im Kinderchor des Staatstheaters am Gärtnerplatz. Seit 2009 studierte sie Gesang an der Hochschule für Musik und Theater München bei Herrn Prof. Frieder Lang. Im Herbst 2014 setzte sie ihr Studium im Master-Studiengang Musiktheater an der Theaterakademie August Everding in der Gesangsklasse von Frau Prof. Michelle Breedt fort. Aktuell studiert sie darauf aufbauend im Fach Liedgestaltung weiter.

Ihr Operndebut gab sie 2011 als *Annina* in Verdis Oper *La Traviata*. Seitdem war sie u.a. in Rollen zu sehen wie Mozarts *Annio* aus *La clemenza di Tito* und der *Zweiten* und *Dritten Dame* aus der *Zauberflöte*, der *Abuela* aus der spanischen Oper *La Vida Breve* von Falla, dem *Hänsel* aus *Hänsel und Gretel* von Humperdinck, der *Dido* aus *Dido und Aeneas* von Purcell und der *Stasi* aus der *Polnischen Hochzeit* von Beer.

In einer Koproduktion der Theaterakademie August Everding mit dem Staatstheater am Gärtnerplatz sang sie *Wirtin* und *Dackel* aus *Das schlaue Fuchslein* von Janáček, und *Aglaé* aus der Operette *Dr. Faust junior* von Hervé. Bei der Kammeroper München wirkte sie in der Produktion *Kaspar Hauser* mit, einem Pasticcio von Dominik Wilgenbus mit Musik von Schubert und *Falstaff* von Salieri in der Rolle der *Mrs. Slender*.

2014 sang sie den Alt in der Oper *Kopernikus* von Vivier im Rahmen der Münchener Biennale, später die Partie der *Euridice* in der Uraufführung der Oper *STYX - Orfeo's past now* von Strauch. In der Münchner Erstaufführung der Oper *L'Arbore Di Diana* von Martín y Soler am 20. Februar 2015 trat sie in der Rolle der *Clizia* im Prinzregententheater auf. Zuletzt war sie mit dem Münchner Rundfunkorchester in *Carmen Assassinée* von Bizet als *Mercedes* in der Produktion der Theaterakademie August Everding im Prinzregententheater zu sehen. Neben ihrer Tätigkeit als Opernsängerin singt sie im Konzertfach Werke wie z. B. das Weihnachtsoratorium und andere Kantaten, die *Johannes-Passion* und das *Magnificat* von Bach, das *Stabat Mater* von Pergolesi, die *Petite Messe solennelle* von Rossini, das *Requiem* von Mozart, *Der Messias* von Händel und das *Weihnachtsoratorium* von Saint-Saëns.

Sie arbeitete mit Dirigenten wie Christoph Adt, Michael Brandstätter, Paolo Carignani, Konstantia Gourzi, Gerold Huber, Karsten Januschke, Nicholas Kok, Andreas Kowalewitz, Andreas Partilla, Ulf Schirmer, Nabil Shehata und Joachim Tschiedel.

Seit Herbst 2015 ist sie Stipendiatin der Christl und Klaus Haack Stiftung.

**MANUEL WARWITZ.** Der gebürtige Salzburger Manuel Warwitz studierte nach seiner Ausbildung zum Gesangs- und Geigenlehrer Lied und Oratorium bei Prof. Walter Berry in Wien.

Sein breites Repertoire umfasst Oratorien (Bach, Händel, Haydn, Mozart, Mendelssohn), das deutsche Lied mit Schwerpunkt Franz Schubert, aber auch die Bereiche Operette, Musical, Jazz und Schlager der 20er und 30er Jahre.

Er wirkte in diversen Opernproduktionen mit wie in Haydns *L'infelice delusa*, in *Philemon und Baucis*, in *Pollicino* von Henze, im Maha-



Foto: © Markus Amon

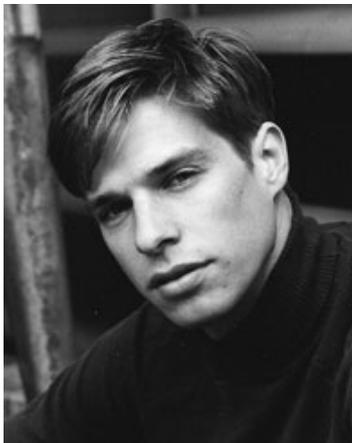
gonny-Songspiel von Weill/Brecht, und er sang den *Hans Scholl* in *Weißer Rose* von Zimmermann und die Titelrolle bei der Uraufführung von Reiserers *Die Nacht des Brokers* in der Münchner Muffathalle.

Manuel Warwitz sang und singt mit Ensembles wie der *Musica Fiata*, dem *Hassler Consort*, den Münchner *Singphonikern*, der *Neuen Hofkapelle München*, der *Schützakademie Dresden*, mit Dirigenten wie Howard Arman, Andrew Parrott, Anthony Rooley, u.a. bei der *Styriarte Graz*, den *Tagen Alter Musik Innsbruck* und anderen europäischen Festivals.

Neuerdings verbindet ihn eine häufige Zusammenarbeit mit dem Ensemble *Les Cornets Noirs*, mit dem er u.a. 2009 beim *Festival de Musique du Haut Jura* einen Soloabend gestaltete. Seit 2011 singt er regelmäßig in der solistisch besetzten Renaissancegruppe des *Collegium Vocale Gent* mit Philippe Herreweghe. 2012 trat er mit dem *Balthasar-Neumann-Chor* und als Solist unter der Leitung von Thomas Hengelbrock bei Monteverdis *Orfeo* auf, seither besteht eine regelmäßige Zusammenarbeit mit diesem Ensemble. 2013 wirkte er erstmals bei mehreren Projekten von *Cantus Cölln* unter der Leitung von Konrad Junghänel mit.

2017 nahm er unter Pablo Heras-Casado mit dem BNC die komplette Sammlung der *Selva Morale* von Monteverdi auf, mit Aufführungen u.a. in Madrid, Oviedo und Barcelona. Manuel Warwitz ist seit 2003 Mitglied der Vokalgruppe *Singer Pur*, mit der er in den Jahren 2005, 2007 und 2011 jeweils einen „Echo-Klassik“ verliehen bekam und in der ganzen Welt konzertiert.

Er lebt mit seiner Frau und seinen beiden Söhnen in Rosenheim/Bayern.



**ALBAN LENZEN** studierte im Anschluss an die Schulausbildung zunächst Physik an der Ludwig-Maximilians-Universität seiner Heimatstadt München. Nach absolviertem Diplom begann er 1997 sein zweites Studium in den Fächern Konzert- und Operngesang an der Hochschule für Musik und Theater München sowie der Bayerischen Theaterakademie August Everding. Er erhielt dort Unterricht u.a. bei Prof. Wolfgang Brendel, Prof. Helmut Deutsch und Prof. Hanns-Martin Schneidt.

Seither führten ihn Engagements an zahlreiche deutsche Opernhäuser. Zuletzt debütierte er im Juni 2017 im Rahmen der Festivalwerkstatt der Münchner Opernfestspiele an der Bayerischen Staatsoper. Sein Repertoire umfasst Partien wie *Leporello* (*Don Giovanni*), *Mustafà* (*L'italiana in Algeri*), *Méphistophélès* (*Gounods Faust*), *Escamillo* (*Carmen*), *Ford* (*Falstaff*), *Wotan* (*Das Rheingold*), *Kaspar* (*Der Freischütz*) sowie die Titelpartie in *Le nozze di Figaro*.

Als Konzertsänger war Alban Lenzen in den letzten Jahren in den meisten Solopartien der gängigen Oratorienliteratur sowie immer wieder in Uraufführungen zeitgenössischer Komponisten zu hören und konzertierte damit im gesamten deutschsprachigen Raum. In Liederabenden interpretierte er zahlreiche Werke der namhaftesten Komponisten dieses Genres, u.a. auch schon in Begleitung seines ehemaligen Dozenten Helmut Deutsch. Sein besonderes Augenmerk gilt dabei dem Schaffen von Schubert, Wolf und Mahler.

**STEFAN WOLITZ** wurde 1972 im Landkreis Augsburg geboren. Nach dem Abitur 1991 am Maria-Theresia-Gymnasium Augsburg studierte er zunächst Musikpädagogik und Katholische Theologie an der Universität Augsburg. 1992 wechselte er an die Hochschule für Musik und Theater München. Er studierte dort Schulmusik (Staatsexamen 1996) sowie das Hauptfach Chordirigieren bei Roderich Kreile und Michael Gläser (Diplomkonzert 1997 *Elias* von Mendelssohn Bartholdy). Es schloss sich das Studium der Meisterklasse Chordirigieren bei Michael Gläser an, das er im Jahr 2000 mit dem Meisterklassenpodium beendete (*Messe As-Dur* von Schubert).



Von 1996 bis 1998 studierte Stefan Wolitz das Hauptfach Klavier bei Friedemann Berger (Diplom 1998). Wichtige Erfahrungen durfte er von 1996 bis 2000 in der Liedklasse von Helmut Deutsch machen. Von 2000 bis 2006 studierte er bei Gernot Gruber Musikwissenschaft an der Universität Wien und promovierte 2006 über die Chorwerke Fanny Hensels (Dissertationspreis 2008).

Als Pädagoge betätigte sich Stefan Wolitz im Zeitraum 1998-2008 als Lehrbeauftragter am Lehrstuhl für Musikpädagogik der Universität Augsburg und ist seit 2001 Schulmusiker am Musischen Gymnasium Marktoberdorf.

Seit Ende 2008 leitet er den Carl-Orff-Chor Marktoberdorf. 2010 wurde er zum künstlerischen Leiter der Schwäbischen Chorakademie berufen. Im Jahr 2012 war er aktiver Teilnehmer am 3. Chordirigierforum des Bayerischen Rundfunks.

Den Schwäbischen Oratorienchor gründete Stefan Wolitz im Jahr 2002. Die zuletzt zur Aufführung gebrachten Werke waren *Samson* von Händel im Mai 2010, das *Requiem* von Brahms im November 2010, die *Johannes-Passion* von Bach im April 2011, *Stabat Mater* von Dvořák im November 2011, der 42. *Psalm* und *Lobgesang* von Mendelssohn Bartholdy im Mai 2012, das *Weihnachtsoratorium* (Teil 1 und 4-6) von Bach im Dezember 2012, *Judas Maccabaeus* von Händel im Dezember 2013, die *Matthäus-Passion* von Bach im April 2014, das *Requiem* von Dvořák im November 2014, *Belshazzar* von Händel im Mai 2015, die *Missa Solemnis* von Beethoven im April 2016, *Dixit Dominus* von Händel und das *Magnificat* von Bach im November 2016 sowie die *Johannespassion* von Homilius im April 2017.

## SCHWÄBISCHER ORATORIENCHOR

Der Schwäbische Oratorienchor wurde 2002 gegründet. Er setzt sich aus engagierten und ambitionierten Chorsängern aus ganz Schwaben zusammen, die sich für zwei Projekte im Jahr zu gemeinsamen Proben unter Leitung von Stefan Wolitz treffen. Ziel ist es, mit Aufführungen großer oratorischer Werke – bekannter wie unbekannter – die schwäbische Kulturlandschaft zu bereichern. Das jeweilige Werk wird an intensiven Probensamstagen und -sonntagen einstudiert. Engagierte Chorsänger sind für zukünftige Projekte willkommen.

*Sopran:* Solitaire Bachhuber, Sabine Braun, Christine Brugger, Carmen Dariz, Maria Deil, Nicola Deppler, Anette Dorendorf, Elisabeth Franz, Marie-Luise Fritscher, Maria Gartner-Haas, Renate Geiseler, Gunda Guggenmos, Nadja Hakenberg, Elisabeth Hausser, Susanne Holm, Anne Jaschke, Uta Kastner, Susanne Kempfer, Olga Krom, Hedi Leinsle-Golian, Madeleine Maier, Verena Maier, Sigrid Nusser-Monsam, Susanne Rost, Bernadette Schaich, Sabine Schleicher, Annika Schmidl, Camilla Schneider, Ragna Sonderleittner, Edeltraud Süß, Cornelia Unglert, Josefa Winter, Claudia Wobst, Bernadette Zott

*Alt:* Margarete Aulbach, Monika Bator, Julia Bauer, Hedwig Bösl, Andrea Brenner, Christine Cropp, Ursula Däxl, Ulrike Fritsch, Heike Fürst, Susanne Hab, Annette Hofer, Andrea Jakob, Barbara Kriener, Gertraud Luther, Andrea Meggle, Rosi Päthe, Monika Petri, Brigitte Riskowski, Heike Schatz, Hermine Schreiegg, Corinna Sonntag, Angelika Strähle, Alexandra Stuhler, Teresa Thoma, Anette Timnik, Karin Vogg, Martina Weber, Martine Wegener, Gudula Zerluth

*Tenor:* Peter Bader, Wesley Buterbaugh, Simon Christians, Stephan Dollansky, Michael Fey, Daniel Gramberg, Vincent Hoyer, Fritz Karl, Peter Karl, Martin Keller, Emanuel Lehmann, Patrick Osterried, Josef Pokorny, Georg Rapp, Andreas Rath, Robert Samuel, Thomas Schneider, Michael Schwaderlapp, Manuel Vogler, Alex Wayandt, Josef Welz

*Bass:* Martin Aulbach, Horst Blaschke, Thomas Böck, Rupert Filser, Günter Fischer, Günter Fleckenstein, Michael Früh, Achim Gombert, Tobias Haufler, Enno Hörsgen, Gottfried Huber, Veit Meggle, Linus Mödl, Lorenz Mödl, Rüdiger Mölle, Daniel Müller, Michael Müller, Dimitri Nanos, Thomas Petri, Clemens Scheper, Leonhard Schweinberger, David Slawik, Jan Willemsen

Vielen Dank an Madoka Ueno und Tung Tsai für die Unterstützung bei der Korrepetition.



## **ORCHESTER**

Es spielen Mitglieder des Bayerischen Staatsorchesters.  
Konzertmeisterin ist Dorothee Keller-Sirotek.

## **VEREIN**

Der Schwäbische Oratorienchor e. V. wurde im Herbst 2001 zur Unterstützung der Projektvorhaben gegründet. Der Verein kümmert sich um die Finanzierung durch Sponsoren sowie um die Pressearbeit und Werbung. Sollten auch Sie Interesse haben, kommende Projekte finanziell zu unterstützen, freuen wir uns auf Ihre Nachricht.

IBAN DE43 7205 0101 0200 4664 98, Kreissparkasse Augsburg, BIC BYLADEM1AUG.  
Spenden sind steuerlich abzugsfähig. Sehr gerne quittieren wir Ihnen Ihre Spende.

## **KONTAKT**

info@schwaebischer-oratorienchor.de, <http://www.schwaebischer-oratorienchor.de>

## **KONZERTVORSCHAU**

**Sonntag, 6. Mai 2018, 19:00 Uhr**

Pfarrkirche Herz Jesu, Augsburg-Pfersee

# **Felix Mendelssohn Bartholdy: Paulus**

Schwäbischer Oratorienchor  
Mitglieder des Bayerischen Staatsorchesters

Leitung: Stefan Wolitz

Änderungen vorbehalten.

Wir würden uns freuen, Sie wieder als unsere Gäste begrüßen zu dürfen! Falls Sie frühzeitig Karten kaufen möchten, empfehlen wir Ihnen das Abonnement unseres E-Mail-Kartenvorverkaufs-Rundschreibens. Bitte teilen Sie uns dazu Ihre E-Mail-Adresse unter <http://www.schwaebischer-oratorienchor.de/newsletter.html> mit.

## WIR BEDANKEN UNS BEI UNSEREN SPONSOREN



**Mercedes-Benz**  

---

Niederlassung Augsburg



Ganz besonderer Dank für die freundliche Unterstützung unserer Projekte gilt auch allen Sponsoren, die nicht namentlich genannt sind.